VIERZEHNTES

GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, 26. FEBRUAR 1942, 6 UHR

Dirigent: *Hermann Abendroth*

Soli: *Margot Hinnenberg* [Prag], *Fred Drissen* [Berlin], Orgel: *Sigfrid Walther Müller*

Chor: *Die Chorvereinigung des Gewandhauses, verstärkt durch Mitglieder des Leipziger Lehrergesangvereins*

*

ERSTER TEIL

Symphonie h-moll (unvollendet) von FRANZ SCHUBERT (1797—1828)

I. Allegro moderato. II. Andante con moto

ZWEITER TEIL

An die großen Toten. Für gemischten Chor und großes Orchester op. 85 von WILHELM BERGER (1861—1911). Dichtung von Gustav Schüler

Ihr großen Toten, also opfr' ich euch
In dieser Morgenfrühe heil'gem Glanz,
Um eure Schläfen, die so ernst und bleich,
Wind' ich taufrischer Rosen Festeskranz.

Und eure Mäntel leg' ich euch zurecht
Und euer Schwert, und knie' und bete dann,
Und bete, wie aus sinkendem Geschlecht
Die letzte Angst verzweifelt beten kann.

Ein Wunder fleh' ich, daß ihr aufersteht,
Daß ihr uns helft, daß euer ew'ger Geist,
Der uns wie Harfenton zu Häupten weht,
Inbrünstig mahnend auf die Sterne weist.

Die Lagerfeuer zünd' ich, stoß' ins Horn
Und rüttle, Feldherrn, euer Heer empor,
Ich schrei' die Angst, den Schmerz, den Fluch, den Zorn
In aller Seelen aufgeschmettert Tor!

Nun stehn wir da! Laßt ihr uns denn allein,
Wie Lämmer, die des Wolfes Gier umkreist?
Die eurer Schmerzen Erben müssen sein,
Die segnet auch mit eurer Schmerzen Geist!

Ihr großen Toten, also opfr' ich euch
In dieser Morgenfrühe heil'gem Glanz,
Um eure Schläfen, die so ernst und bleich,
Wind' ich taufrischer Rosen Festeskranz.

Das dunkle Reich, eine Chorphantasie mit Orchester, Orgel, Sopran- und Baritonsolo. Nach Gedichten von Michelangelo, Goethe, C. F. Meyer und R. Dehmel, op. 38 von HANS PFITZNER (geb. 1869). Text im besonderen Heft

Untrennbar von allem Irdischen greift das dunkle Reich des Todes gewaltig ein in die Schicksale der Menschen, durch Leid, Not, Schmerz, Vergänglichkeit und Tod.

1. Auf den *Chor der Toten*, der in starrem Unisono wesenlos und schattenhaft die Kluft zwischen Toten und Lebendigen überbrückt, folgt der melodisch und rhythmisch verwandte Chor der Lebenden:
2. das *Schnitterlied*. Das Leben triumphiert. Aber der Gedanke an den Tod schweigt nicht ganz; um so glühender ist die Lebensbejahung.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

3. Auch aus dem wirbelnden *Tanz des Lebens* (Motto: »Wie schwellen die Lippen des Lebens so rot«) lassen sich die Toten des dunkeln Reiches nicht verdrängen, die die Lust dämpfen und geheimnisvoll abebben lassen.
4. Der *Chorspruch* (»Es ist ein Brunnen«), von zarten Orchesterfarben untermalt, besingt volksliedhaft die läuternde Kraft des Leides.
5. *Gretchen vor der Mater dolorosa* zeigt des Lebens höchste Pein. Klopfenden Herzens und mit aufgewühlter Seele schleppt die zu Tode Geängstigte sich hin und bricht verzweifelnd in einen Rettungsschrei aus. Hier geht Pfitzner bis an die äußerste Grenze kühnster Harmonik.
6. Das *Orgelfugato* entstammt dem Chor der Toten (»Wir suchen noch immer die menschlichen Ziele«) und wird vom *Chor* (»Alles endet«) übernommen. Die Verstorbenen singen von der Vergänglichkeit alles Irdischen. Nur bei der Stelle »Menschen waren wir ja auch« weicht das schattenhafte Unisono einer weichen Vierstimmigkeit, gleich als ob die Dahingegangenen bei dem Gedanken an das Irdische einen warmen Lebenshauch verspürten.
7. *Scheiden im Licht:* Der vom Schmerz gequälte Held fühlt sein Ende nahen. Der Sieg des Geistes und die Überwindung des Todes sind ihm gelungen. Imitatorisch reihen sich die Einsätze des im vorangehenden Chor vorbereiteten Themas (»Alles, alles rings vergehet«) in hellem C-dur aneinander. Stolz und aufrecht will der Held beim ersten Sonnenstrahl die Schwelle des Todes überschreiten. Auf diesen Höhepunkt des Werkes folgt nochmals
8. Der *Chor der Toten*, dieses Mal schließend mit einem eindringlichen, aufschreiartigen Dur-Akkord fast drohenden Charakters.

Ende des Konzertes vor 8 Uhr

Konzertführer und Partituren sind im Erdgeschoß erhältlich

Donnerstag, 5. und 12. März keine Konzertveranstaltungen

Dienstag, 10. März und Sonntag, 26. April: **Zwei Sonatenabende außer Anrecht**

(im Großen Saal)

Elly Ney und *Ludwig Hoelscher*

Sämtliche Sonaten für Violoncello und Klavier von Ludwig van Beethoven

I. Abend: **Dienstag, 10. März, 6 Uhr**

Sonate F-dur, op. 5 Nr. 1. Sonate A-dur, op. 69. Zwölf Variationen für Violoncello und Klavier F-dur über ein Thema aus der Oper »Die Zauberflöte«. Sonate C-dur, op. 102 Nr. 1

Karten für beide Konzerte zu RM. 7.—, 5.—, 4.—, 2.50. **Karten** für ein Konzert zu RM. 4.—, 3.—, 2.40, 1.50 ab **Montag, 2. März**

Die für Sonntag, 1. März angekündigte **VIII. Kammermusik**

Gewandhaus- *(Stiehler-)* Quartett

muß auf **Sonntag, 15. März,** 6 Uhr, verlegt werden

Ausverkauft. Keine Voraufführung

Donnerstag, 19. März, 6 Uhr: **15. Anrechts-Konzert**

Dirigent: *Hermann Abendroth*, Gesang: *Elisabeth Höngen*, am Klavier: *Günther Ramin*.

Beethoven: Egmont-Ouvertüre. Max Bruch: Arie der Andromache aus »Achilleus«

Schubert: Lieder mit Klavierbegleitung. Strauss: Sinfonia domestica

Öffentliche Hauptprobe: Donnerstag, 19. März, 10½ Uhr

Ausfall zweier Sonderkonzerte

Das 2. Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters (Sonnabend, 21. Februar)
und das **Konzert der Wiener Philharmoniker** (Donnerstag, 12. März),
beide unter Leitung von *Wilhelm Furtwängler*,
können zum großen Bedauern des Gewandhauses und des Dirigenten in diesem Winter nicht mehr nachgeholt werden

Der Preis für die ausgegebenen Zusatzanrechte und bereits geleistete Vorauszahlungen auf Einzelkarten werden gegen **Rückgabe der Zusatzanrechts-Karten** erstattet

Es wird gebeten, die Karten bis zum **30. April d. J.** an der Gewandhauskasse vorzulegen. Bei Einsendung durch die **Post ist** die Anschrift für die Überweisung des Geldes mitzuteilen

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig